

Kita-GTS

Prozessbeschreibung zur Planung der Ganztagsräume an der Jakob-Wassermann-Schule

Ausgangslage

Die Ganztagsituation an der Jakob-Wassermann-Schule ist durch begrenzte Flächen, eine nicht den Vorgaben entsprechende Toilettensituation sowie die gemeinsame Nutzung von Räumen durch Grund- und Mittelschüler:innen geprägt.

Konzeptionelle Umplanung und Neugestaltung

Durch eine konzeptionelle Neustrukturierung wurden die Altersgruppen getrennt, Küchen- und Speisebereiche gebündelt und dadurch zusätzliche Flächen gewonnen. Auf dieser Grundlage konnten durch eine ganzheitliche Raumplanung altersgerechte Ganztagsbereiche mit kind- und jugendgerechten Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden.

Best-Practice-Ansatz: Multiprofessionelle Zusammenarbeit und ganzheitliche Planung

Die Jakob-Wassermann-Schule (Sonderpädagogisches Förderzentrum Fürth-Süd) stellt ein Beispiel für eine gesamtheitlich geplante Raumausstattung im Ganztage in Fürth dar, die in multiprofessioneller Zusammenarbeit entwickelt wurde. Am Planungsprozess beteiligt waren das Schulverwaltungsamt als primäre zuständige Instanz, die Trägervertretung, die Ganztagskoordination, die Schulleitung und stellvertretende Schulleitung, das Amt für Kindertagesbetreuung und Ganztagschule („Qualität im Ganztage“), die Gebäudewirtschaft sowie der zuständige Ausstatter.

Die gemeinsame Planung basierte auf der Zusammenführung unterschiedlicher Qualitätsperspektiven: planerisch/räumlich, pädagogisch/praktisch, baulich sowie wissenschaftlich. Durch die konstruktive und zielgerichtete Zusammenarbeit aller beteiligten Akteurinnen und Akteure konnten zeitgemäße, qualitative und bedarfsgerechte Ganztagsräume geplant werden. Das Beispiel bietet einen übertragbaren Ansatz für weitere Schulstandorte, Ganztagsräume auch künftig multiprofessionell zu planen und umzusetzen.

Fürth, 15. April 2026

Kita-GTS

i.A. Münch